

Schöne Zähne unbeliebt

Von TASSILO ADAM

Ethnograph a. D. der Niederl.-Ind. Regierung

Mit Originalaufnahmen des Verfassers

Eines der auffallendsten Dinge beim ersten Besuch im Batakland auf Sumatra sind die entsetzlichen Gebisse dieser Menschen: Schwarze Reste der Zähne erscheinen in der vom Betelkauen scharlachrot gefärbten Mundhöhle, hinter den mit dem Saft rotbestrichenen Lippen. Fremde Länder, fremde Sitten. Die Zähne werden abgemeißelt und abgefeilt. Umgekehrt haben diese Menschen vor dem Gebiß der Weißen einen Ekel, heißen es „Hundegebiß“ und finden unsere weißen Zähne ebenso häßlich wie wir ihre schwarzen Stumpen.

Wohl kaum aus „Schönheitsgründen“ unterziehen sich Menschen einer solch grauenhaften Operation. Es handelt sich um eine religiöse Zeremonie. Auch der Reis, das Hauptnahrungsmittel der Batak, hat seinen eigenen, besonders kräftigen Tundi. Ihn günstig zu stimmen, müssen viele Opfer gebracht werden, um Mißernten zu verhüten. Der Reis wird verzehrt, doch seine Seele könnte beim Anblick der blendend weißen Zähne erschrecken und beleidigt sein von diesen scharfen Instrumenten. Deshalb werden die Zähne abgemeißelt und die Reste schwarz gefärbt. Nur die hinteren Stockzähne bleiben; Schneide- und Eckzähne werden mit kleinen Eisenmeißeln und Elfenbeinhämmerchen Stückchen für Stückchen abgeschlagen und schließlich mit feinen Feilen gleich- und glattgefeilt. Man stelle sich diese schauerliche Operation vor! Auf dem offenliegenden Nerv wird noch ge- feilt. Den Schluß der Operation bildet das Schwärzen, das mit Hilfe von Asche eines bestimmten Holzes und Zitrone geschieht.

Die ganze Operation dauert meistens vier bis fünf Stunden und ist mit Festlichkeiten, Musik und Tanz verbunden. Jedes Mädchen, jeder Junge hat sich zur Zeit der Pubertät dieser kannibalischen Zeremonie zu unterziehen und darf während der Behandlung kein Zeichen des Schmerzes von sich geben.



Ein bildhübsches Batak-Mädchen der Karo-Hochfläche, ungefähr 12 bis 13 Jahre alt, mit blendend weißem, prächtigem Gebiß, das dunkelblaue Kopftuch gefällig gebunden, den Silberschmuck (die schweren Padung-Padung) in den Ohren